

## Vorwort

**Antonio Salieri** wurde am 18. August 1750 in Legnano (Provinz Veneto) in eine wohlhabende Kaufmannsfamilie hineingeboren. Er war das achte Kind aus der Ehe von Antonio Salieri und Anna Maria Scacchi. Schon früh lernte er Violine, Cembalo und Gesang bei seinem Bruder Francesco, der von Giuseppe Tartini unterrichtet wurde, und erhielt Orgelunterricht beim Domorganisten von Legnano, Giuseppe Simoni, welcher wiederum Schüler des berühmten Theoretikers Padre Giovanni Battista Martini gewesen war. Mit 15 Jahren wurde Salieri Vollwaise. Er wendete sich dann nach Padua und später nach Venedig, wo er Unterricht bei Giovanni Pescetti (Generalbass) und Ferdinando Pacini (Gesang) erhielt. In der Lagunenstadt traf Antonio Salieri 1766 Florian Leopold Gassmann, der ihn einlud, an den kaiserlichen Hof nach Wien zu kommen. Salieri folgte dieser Einladung, und Gassmann, bereits Kammerkomponist und späterer Hofkapellmeister des ihm freundschaftlich verbundenen Kaisers Joseph II., unterrichtete ihn in der Kompositionslehre. Als Grundlage hierzu verwendete er die *Istitutioni harmoniche* Zarlinos sowie den *Gradus ad Parnassum* seines Vorgängers als Wiener Hofkapellmeister, Johann Joseph Fux. In Wien lernte Salieri auch Christoph Willibald Gluck kennen, der ihm zeitlebens Gönner und Freund war. Salieri blieb für den Rest seines Lebens in Wien. Nach Gassmanns Tod wurde Salieri Kammerkomponist und Kapellmeister der ita-lienischen Oper. 1776 begab er sich auf eine Studienreise und führte seine Opern in Mailand, Venedig, Rom und Neapel auf. Zwei weitere Reisen mit eigenen Opernaufführungen führten ihn nach Paris. 1788 wurde er als Nachfolger von Giuseppe Bonno zum Kapellmeister der kaiserlichen Hofmusikkapelle ernannt; dieses Amt übte er bis 1824 aus.

Aufgrund der vielen Verpflichtungen und der großen Verantwortung, die sein Posten als Kapellmeister mit sich brachte, ging Salieris Opernproduktion, durch die er hauptsächlich bekannt wurde, in den Folgejahren merklich zurück. Stattdessen widmete er sich vornehmlich der Kirchenmusik, deren Pflege vor allem in der Hofburgkapelle ihm oblag. Nebenbei übte er weitere Ämter aus, so etwa jenes des Vizepräsidenten und später des Präsidenten der *Tonkünstler-Societät*, deren Konzerte er von 1788 bis 1795 leitete, zudem war er zusätzlich Oberleiter der *Wiener Singschule* und 1823 Mitglied des Gründungskomitees des Konservatoriums der *Gesellschaft der Musikfreunde*. Am 7. Mai 1825 starb er in seinem Hause in der Seilergasse 1088. Sein Grab befindet sich heute auf dem Wiener Zentralfriedhof.

Unser heutiges Salieri-Bild ist geprägt durch Alexander Puschkins Drama *Mozart i Saljeri* (1831) und mit Nikolai Rimski-Korsakows späterer Vertonung dieses Stoffes (1898). Hier wurde Salieri angedichtet, Mozart vergiftet zu haben. Durch Peter Shaffers Bühnenstück und dessen Verfilmung *Amadeus* von Miloš Forman wurde dieser Rufmord fortgesetzt. In diesen wurde Salieri auch fälschlicherweise als mittelmäßiger Komponist, Intrigant und Gotteslästerer dargestellt, was seinem Werk und Wirken absolut nicht gerecht wird. Sein Gesamtwerk macht im Gegenteil ein herausragendes musikalisches Talent offenkundig. Zudem belegen zahlreiche Zeitzeugen Salieris äußerst liebenswürdige Art, und seine tiefe Religiosität wird von seinen Biographen nicht angezweifelt.

Salieri verschaffte sich hohe Anerkennung einerseits durch die Komposition von Opern, Oratorien und Kantaten im Stil der Neapolitanischen Schule: Er schuf 40 Opern, fünf Messen, ein Requiem, drei Te Deum, elf Oratorien und zahlreiche kleinere kirchenmusikalische Werke. Andererseits wirkte er als gefragter Lehrer vieler später berühmt gewordener Komponisten, darunter Ludwig van Beethoven, Franz Schubert, Simon Sechter, Luigi Cherubini, Giacomo Meyerbeer und Franz Liszt.

Sein kirchenmusikalisches Wirken ist bis heute kaum bekannt und gewürdigt worden. Hier wird nun in einer Erstausgabe ein „Salve Regina“ für Sopran- bzw. Tenorsolo mit Streichern und Generalbass vorgestellt. Das Autograph befindet sich unter der Signatur *Mus.Hs. 4485* (RISM ID no.: 600132509) in der Österreichischen Nationalbibliothek Wien, vormals im Besitz des Archivs der Hofmusikkapelle Wien. Ergänzungen des Herausgebers wurden durch Einklammerungen bzw. Strichelung von Bögen kenntlich gemacht. Der Dank des Herausgebers gilt den Angestellten der Bibliothek für ihr freundliches Entgegenkommen und die Einsichtsmöglichkeit in das dort vorhandene Quellenmaterial. Ein weiterer Dank gilt Robert Pernpeintner für die Aussetzung des bezifferten Generalbasses.

Das **Salve Regina** ist die bekannteste der fünf Marianischen Antiphonen. Im Gesangbuch „Gotteslob“ hat sie Eingang gefunden durch die Lieder „Salve Regina“ (GL 570), „Sei gegrüßt, o Königin“ (GL 571), „Salve! Maria, Königin“ (GL 572) und „Gegrüßet seist du, Königin“ (GL 573). Die populäre neu-gregorianische Salve-Regina-Melodie des 16./17. Jh. (c-e-g-a-g; GL 666,4) prägt vielerorts den Charakter zahlreicher Kirchengeläute, wie zum Beispiel das des Münsters in Reichenau-Mittelzell. In Handschriften aus diesem Kloster ist das Salve Regina seit dem 11. Jh. nachweisbar. Die Frage der Verfasserschaft ist strittig: Die lange verbreitete Meinung, Hermann der Lahme von Reichenau (1013–1054) sei ihr Urheber, gilt heute als eher unwahrscheinlich.

Liturgisch findet das *Salve Regina* vom Dreifaltigkeits-Sonntag bis zum Christkönigsfest Verwendung, und das tägliche Stundengebet in den Klöstern endet in diesem Zeitabschnitt immer mit dieser Marianischen Antiphon.

Möge die Edition dieser ausdrucksstarken und klangschönen Sopran-Arie den Komponisten Salieri in Kirchenmusikerkreisen bekannter machen und das Werk in das Repertoire zahlreicher Sopranistinnen eingehen.

Aalen, im November 2024

Friedrich Hägele



– Erstdruck –

# Salve Regina

für Sopran-Solo, Streicher und Orgel

Antonio Salieri  
1750–1825

## Andantino con moto

Violine I *[f]* *p* *f*

Violine II *[f]* *p*

Viola *[f]* *p*

Sopran

Orgel *[f]* *p*

Violoncello/  
Kontrabass

6 7 6 7 6 - 6 6 6  
4 4

Org. tacet

6

VI. I *p*

VI. II *f* *p*

Vla. *f* *p*

Org. *f* *p*

Vc. Kb.

con Org. 6 7 8 7 6 - 6 6 6  
# 6 4 4# 3  
2

Org. tacet

13

VI. I *f* *p*

VI. II *f* *p*

Vla. *f* *p*

S.

Org. *f* *p*

Vc. Kb. *f* *p*

6 6# 6 6 5 *tasto solo*

19

VI. I *f* *p* *tr.* *ten.*

VI. II *f* *p* *ten.*

Vla. *f* *p*

S.

Org. *f* *p*

Vc. Kb. *f* *p*

6 - - 6 - 6 - 6 6# - 6 - 8

*con Org.*

26

VI. I

VI. II

Vla.

S.

Org.

Vc. Kb.

*f*

*f*

*f*

6 5 $\sharp$  -

6

6 5  
4 3

32 **Larghetto**

VI. I

VI. II

Vla.

S.

Org.

Vc. Kb.

*p*

*p*

*p*

*p*

*sf*

*sf*

*sf*

*sf*

Sal-ve, Re-gi-na, ma-ter mi-se-ri-cor-di-ae, vi-ta, dul-

32 **Larghetto**

Org. *p*

Org. tacet

37

VI. I

VI. II

Vla.

S.

Org.

Vc. Kb.

*cresc.* *f* *p* [*f*]

*cresc.* *f* *p*

*cresc.* *f* *p*

ce - do, et \_\_\_\_\_ spes no - stra, sal - - ve. Ad

37

Org.

Vc. Kb.

*f* *p*

*cresc.*

42 **Tempo primo**

VI. I

VI. II

Vla.

S.

Org.

Vc. Kb.

[*f*]

[*f*]

[*f*]

te cla - ma - mus, ex - su - les fi - li - i E - vae. Ad te su - spi -

42 **Tempo primo**

Org.

Vc. Kb.

[*f*]

con Org. 6 7 6 7 6 - 6 6 6 7 7 6 7

4 4 2

151 **Largo, ma non troppo**

VI. I *mf*

VI. II *fp* *mf* [*fp*] [*mf*]

Vla. *fp* *f* [*fp*]

S.

151 **Largo, ma non troppo**

Org. *p* *f* [*p*]

Vc. Kb. *fp* 6 5 [*fp*] 7  
4 # #

154

VI. I *p*

VI. II *p*

Vla. *f* *p* [*f*]

S. Et Je - sum, be - - ne - di - ctum

154

Org. *f* *p* [*f*]

Vc. Kb. 9 8 6 5  
4 3 4 3

157

VI. I *[mf]*

VI. II *[mf]*

Vla. *[fp]* *[f]* *[p]*

S. fru - ctum ven - tris tu - i, no - bis post hoc ex -

Org. *[p]* *[f]* *[p]*

Vc. Kb. *[fp]* #

9 8 6 5  
4 3 4 5

160

VI. I *cresc.* *fp* *f*

VI. II *fp* *f*

Vla. *[f]* *[p]* *fp* *f*

S. si - li - um o - sten - de, o - sten - - de.

Org. *[f]* *[p]* *f*

Vc. Kb. *[f]* *[p]* *f*

9 8 6 - 6 - 4 3  
4 3 4 - 4 -

199

VI. I *cresc.* *f* *p*

VI. II *cresc.* *f* *p*

Vla. *cresc.* *f* *p*

S. - - - - - te. O\_

199

Org. *f* *p*

Vc. Kb. *f* *p*

Org. tacet

204

VI. I [*mf*]

VI. II [*mf*]

Vla. [*mf*]

S. cle - mens, o - pi - a, o dul - cis Vir - go Ma - ri -

204

Org. [*mf*]

Vc. Kb. [*mf*]

con Org. 6

9 5 6 5 6 5 9 5 6 6 5

3 3 5 3 5 3 3 3 4 3

210

VI. I *f* *p*

VI. II *f* *p*

Vla. *f* *p*

S. a, o dul - cis Vir - go, Vir - go Ma - ri -

Org. *f* *p*

Vc. Kb.

6 9 5 6 5 6  
3 3 3 5 3 5

Org. tacet

215

VI. I *f* *tr*

VI. II *f* *tr*

Vla. *f*

S. a.

Org. *f*

Vc. Kb. con Org. 6 - 6 5  
4 3 6 - 6 5  
4 3